

EINSATZ VERBINDET

Hunde retten Menschenleben



Einsatzstatistik 2025

Tierschutzhunde in der ÖRHB

Funk in der ÖRHB

IRO-Weltmeisterschaft

Lebensretter 2025

DAS MAGAZIN DER ÖRHB

AUSGABE 3/2025



3. FCI RH
WM-QUALIFIKATION

27.2. - 1.3.2026

Kraubath an der Mur

Der Weg zur FCI Rettungshunde WM, die von 15. – 19. April 2026 in Slowenien stattfinden wird, führt über die 3. WM-Qualifikation in Kraubath an der Mur.

Wir freuen uns, dass wir dieses spannende Turnier seitens der ÖRHB ausrichten dürfen.



Sportplatz in der Hauptstraße 25
8714 Kraubath an der Mur

Wo?

Am Mittwoch, 25.2.2026 und
Donnerstag, 26.2.2026

Training?

Wann?

Anmeldung: Donnerstag, 26.2.2026,
ab 17:00 Uhr, und Freitag ganztägig
Turnierbeginn: Freitag um 08:00 Uhr

Kosten?

Für ÖRHB-Starter:innen: 0 €
Meldegebühr: 40 €

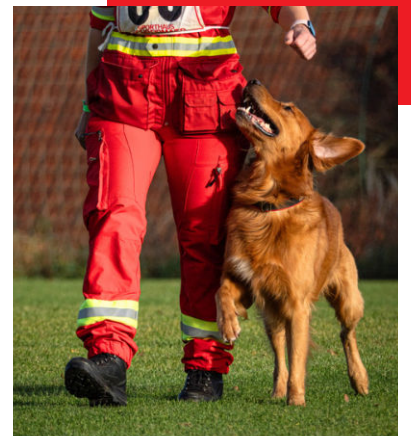
Melden könnt ihr euch von 10.1. bis 14.2.2026.



Den Meldelink und alle wichtigen
Infos findet ihr auf unserer Website:
oerhb.at/wm-quali



Scannen und
Details erfahren!





INHALT

04 EDITORIAL

05 EINSATZ VERBINDET

- SvE-Peer Ausbildung in Gröbming
- Lebensretter 2025
- Funk in der ÖRHB – Kommunikation, die verbindet
- Einsatzstatistik 2025

12 AUS DEN LANDESGRUPPEN

- Landesgruppe Tirol - Erfolgreicher Drehtag für neuen Imagefilm
- Landesgruppe Salzburg - Erste Bemühungen zeigen Früchte
- Landesgruppe Kärnten - Zwei neue Einsatzleitfahrzeuge
- Landesgruppe NÖ/Wien - Eröffnung des Trümmergeländes

17 AUS DER RETTUNGSHUNDEARBEIT

- Jahresrückblick
- Retter auf vier Pfoten – Bereit für den Einsatz aus der Luft
- Bundeseinsatzübung 2025
- ÖRHB-Sieger:in 2025
- IRO-Weltmeisterschaft 2025 – Tiroler Team holt den Weltmeistertitel

26 AUS DEM BUNDESBÜRO

- Neuigkeiten und Termine
- Vollaufnahmen

27 GOOD 2 KNOW

- Darmgesundheit
- Auflösung des letzten Gewinnspiel
- Tierschutzhunde in der ÖRHB

31 VORSCHAU & IMPRESSUM

- Pressecorner



Liebe Freunde unseres ÖRHB-Magazins!

Der anstehende Jahreswechsel wird naturgemäß für Rückblicke auf das ablaufende Jahr genutzt. Highlights werden hervorgehoben, besondere Ereignisse nochmals beleuchtet und Dankesworte kommen nicht zu kurz.

Bei uns ist es nicht anders, ihr seht es im Inhaltsverzeichnis dieser Ausgabe. Doch möchten wir es nicht verabsäumen, auch jenen zu danken, die heuer nicht im Rampenlicht standen, die vielleicht nicht mit Außergewöhnlichem aufgefallen sind und die nicht laut in den Vordergrund traten. Ein herzliches Dankeschön an all jene, die sich kontinuierlich, verlässlich und mit unzähligen Stunden in unsere Organisation einbringen. Ihr macht uns zu dem, was wir sind!

Gleichzeitig ist der Jahreswechsel auch die Zeit der guten Vorsätze, die Zeit, in der gerne Ziele für das nächste Jahr definiert werden. So manches Unternehmen feilt schon an den passenden Formulierungen. Es geht um Verbesserungen, es geht um das „Mehr“ und das „Noch weiter“. Auch die persönlichen Vorsätze handeln zumeist von Selbstoptimierung, vom „Noch besser machen“ und beginnen mit „Aber jetzt muss ich endlich ...“. Doch lasst uns mal kurz innehalten: Vieles ist gut, so wie es ist. Viele sind gut, so wie sie sind!

In diesem Sinne wünscht euch die Redaktion von „Einsatz verbindet“ alles Gute für das neue Jahr 2026 und auch einige ruhige Stunden – vielleicht beim Schmökern durch diese neue Ausgabe unseres Magazins!



Bettina Casagrande
Bundespressereferentin



DANKE AN ROLAND ZÖRER



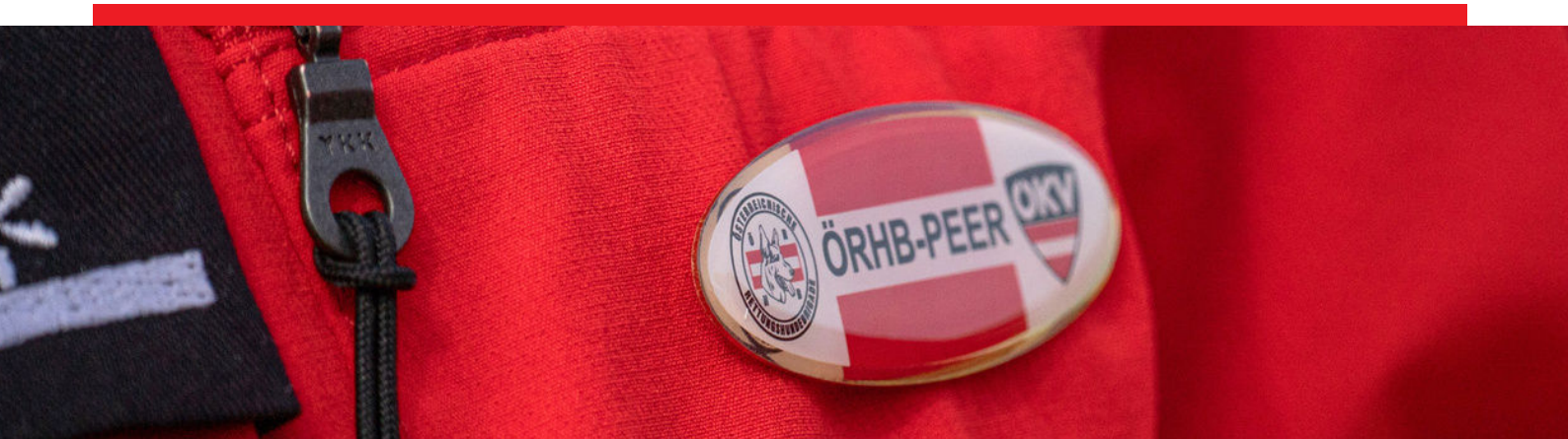
Als wir Anfang 2025 unser Magazin „Einsatz verbindet“ aus der Taufe hoben, war Roland Zörer maßgeblich daran beteiligt. Seine Ideen prägen dieses Magazin, seine Beiträge waren unverkennbar, sein Wille, Wissen zu vermitteln, ungebrochen. Es lag also nahe, ihn zu unserem Chefredakteur zu ernennen. In dieser Funktion legte er sehr viel Wert auf die Qualität der Beiträge und versuchte auch immer wieder, Ordnung in unser anfängliches Redaktionschaos zu bringen.

Leider musste Roland im Sommer seine Funktion und Mitarbeit in unserer Redaktion zurücklegen, um sich vermehrt um seine Gesundheit kümmern zu können. In seinem Sinne wird das verbleibende Redaktionsteam das Magazin fortführen und weiterhin viel Wissenswertes rund um die Rettungshundearbeit und unsere Organisation publizieren.

Wir wünschen dir, lieber Roland, gute Besserung und danken für deine intensive Arbeit für „Einsatz verbindet“!



SVE-PEER AUSBILDUNG IN GRÖBMING



Im Rahmen meiner Tätigkeit bei der Österreichischen Rettungshundebrigade (ÖRHB) hatte ich die Möglichkeit, an der SvE- bzw. PEER-Ausbildung des Österreichischen Roten Kreuzes in Gröbming teilzunehmen. Die Ausbildung in drei Modulen diente der gezielten Vorbereitung auf den professionellen Umgang mit psychischen Belastungen, die im Einsatzgeschehen auftreten können. Ziel war es, Fähigkeiten zu erwerben, um Kameraden nach belastenden Ereignissen kompetent zu unterstützen und damit zur langfristigen Einsatzfähigkeit und seelischen Stabilität innerhalb der Organisation beizutragen.

Zentraler Bestandteil der SvE-Ausbildung (Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen) ist die Vermittlung psychologischer und kommunikativer Grundlagen, um auf emotional belastende Erlebnisse — etwa nach schwierigen Einsätzen, Suchaktionen oder Unglücksfällen — angemessen reagieren zu können.

In der Ausbildung wurden unter anderem folgende Schwerpunkte behandelt:

- Grundlagen der psychischen Stressreaktion und deren Verlauf
- Kommunikationstechniken in Krisensituationen
- Bedeutung von aktiver Zuhörfähigkeit und Empathie
- Methoden zur Stabilisierung und Nachbetreuung nach belastenden Ereignissen
- Rolle des PEERs als niederschwellige, kameradschaftliche Unterstützungsperson



Für die ÖRHB ist es ein großer Vorteil, ausgebildete PEERs in den eigenen Reihen zu haben. Diese können bereits während oder unmittelbar nach einem Einsatz unterstützend tätig werden, psychische Belastungsreaktionen frühzeitig erkennen und dazu beitragen, dass Einsatzkräfte langfristig gesund und einsatzfähig bleiben. Diese Form der organisationsinternen Unterstützung stärkt nicht nur den Zusammenhalt, sondern auch das Vertrauen innerhalb des Teams.

Meine Entscheidung, diese Ausbildung zu absolvieren, entspringt sowohl meiner bisherigen Erfahrung als Trainer im Bereich Führungsverhalten beim Österreichischen Bundesheer (ÖBH) als auch meiner persönlichen Überzeugung, dass Kommunikation und Zuhören zentrale Elemente erfolgreichen Führens sind. Seit 2021 bin ich als Trainer und mittlerweile als Hauptlehroffizier für Führungsverhalten und Kommunikation tätig. In dieser Funktion steht der Mensch im Mittelpunkt - das Verständnis für seine Bedürfnisse, seine Emotionen und seine Belastungsgrenzen.

Die SvE-Ausbildung hat meine bestehenden Kompetenzen wesentlich erweitert. Sie hat mein Bewusstsein für die psychische Komponente von Führung vertieft und mir zusätzliche Werkzeuge an die Hand gegeben, um in schwierigen Situationen nicht nur rational, sondern auch emotional unterstützend zu wirken - sei es im militärischen, rettungsdienstlichen oder privaten Umfeld. Sie hat mir verdeutlicht, wie wichtig es ist, in belastenden Situationen füreinander da zu sein und professionelle Unterstützung anzubieten, bevor psychische Belastungen zu langfristigen Problemen führen. Es war für mich sowohl fachlich als auch persönlich eine wertvolle und bereichernde Erfahrung.



Ich nehme aus diesen Wochenenden nicht nur fundiertes Wissen über Stressverarbeitung und Krisenkommunikation mit, sondern auch die Erkenntnis, dass echtes Zuhören, Empathie und gegenseitige Unterstützung die Grundlage einer funktionierenden Organisation bilden.

Für die Zukunft sehe ich meine Rolle darin, diese Haltung sowohl innerhalb der ÖRHB als auch im dienstlichen Bereich des ÖBH weiterzutragen und Kollegen darin zu bestärken, offen über Belastungen zu sprechen. Damit leiste ich einen Beitrag zu einer Kultur, in der psychische Gesundheit genauso selbstverständlich geschützt wird wie körperliche.

Text: Kerstin Gottl, Hundeführerin Bilder: Margarethe Stich-König, Bundespresse-Team



RETTUNGSHUNDE BEI DER HUND WELS 2025



Von 5. - 7. Dezember fand die Rassehundeschau des ÖKV, die HUND WELS 2025, statt. Gerne sind einige ÖRHB-Mitglieder mit ihren Rettungshunden der Einladung des ÖKV gefolgt, unsere Organisation und das Können unserer Hunde bei Vorführungen im Ehrenring vorzustellen.

Auch der Nikolaus hat uns hier besucht, worüber wir uns auch als Erwachsene sehr gefreut haben. Vielen Dank für die Einladung an den ÖKV! Wir kommen sehr gerne wieder.

**Text: Bettina Casagrande
Bild: Werner Maurer, meinbezirk.at**



Warum wir unsere Hunde in vielen Stunden, über viele Jahre zu einsatzfähigen Rettungshunden ausbilden und bei widrigsten Wetterverhältnissen ausrücken, um Menschen zu suchen, wissen wir spätestens dann, wenn Sucheinsätze positiv enden. Es ist für alle beteiligten Einsatzkräfte eine große Freude, wenn die Meldung „Person gefunden“ während des Einsatzes ausgegeben wird.

Besondere Glücksmomente erfahren jene, die ganz vorne mit dabei sein: Suchhundeteams, deren Hunde aufgestöbert und angezeigt haben, die auf die Vermissten aufmerksam wurden, Erste Hilfe geleistet und bei der Versorgung mitgeholfen haben.

Einige der ÖRHB-Lebensretter 2025 schildern genau diesen besonderen Moment und gewähren uns Einblick in ihre Gedanken in dieser außergewöhnlichen Situation. Vielen Dank dafür und herzlichste Gratulation zu euren Sucherfolgen!

Am 13. Juni wurden die Suchhundeteams aus der Steiermark zu einem Einsatz im Stadtgebiet von Fürstenfeld gerufen. Eine 75-jährige Dame mit starker Demenz galt als abgängig. Rund 90 Einsatzkräfte verschiedener Blaulichtorganisationen waren im Einsatz. Das ÖRHB-Suchteam rund um **Karina Schirnhofer mit Rettungshund Deena, Nicole und Ferhat Celikkol** bekam eine Fläche im Industriegebiet zugeteilt. „Wir kannten das Suchgebiet sehr gut, da wir dort sehr oft trainieren und dachten uns noch, wie soll da jemand reinkommen? Es ist dort alles abgezäunt“, erklärt Karina Schirnhofer. Doch Deena zog zielstrebig zu einem schmalen Weg hinter einem Gebäude, wo das Suchteam dann tatsächlich fündig wurde. Die Dame lag am Boden, war offensichtlich verletzt und bewegte sich kaum. „Um sie nicht noch mehr in Stress zu versetzen, habe ich Deena gleich mal zu mir geholt“, erzählt Karina weiter. Nicole und Ferhat haben die Erstversorgung durchgeführt und die Dame konnte der Rettung übergeben werden.





Eine Suchaktion am 29. Juni in Linz fand aufgrund der Aufmerksamkeit des Teams **Thomas Ehrenguber und Wolfgang Eibl mit Rettungshund Findus** einen positiven Ausgang. Ein 16-jähriges Mädchen galt als vermisst. „Es war an diesem Tag unglaublich heiß und das Gelände, das wir zugeteilt bekamen, war extrem steil“, erzählt Thomas Ehrenguber. Noch auf der Straße unterwegs hörte Thomas plötzlich ein Knacken im Gebüsch unterhalb der Straße. „Mein erster Gedanke war, wie ich da jetzt runterkomme. Es war echt steil. Ich habe mich dann hinuntergehandelt, ein paar Bäume waren ja da zum Festhalten. Und tatsächlich, das Mädchen lag dort auf dem Steilhang“, schildert Thomas. Offenbar war das gehbeeinträchtigte Mädchen den Abhang hinuntergestürzt. Die Rettungskette wurde sofort in Gang gesetzt und mit vereinten Kräften konnte die aufwändige Bergung durchgeführt werden. Thomas erinnert sich: „Ich blieb die ganze Zeit bei ihr und redete mit ihr, während ich immer darauf achten musste, nicht selbst abzurutschen.“

Bereits den zweiten Tag suchte die Landesgruppe Steiermark am 5. Mai nach einer 36-jährigen Frau. Zwischenzeitlich wurde der Einsatz sogar nach Niederösterreich verlegt, da ihr Handy dort geortet wurde. Letztendlich konnte die Abgängerin vom Suchteam rund um **Gudrun Plank mit ihrem Rettungshund Gonzo und Markus Sommer** aufgefunden werden. Markus Sommer erinnert sich an diese Erleichterung, als er die Frau durch das dichte Gestrüpp am Boden liegen sah: „Als sie ganz kurz einen Finger bewegte, ist mir ein riesiger Stein vom Herzen gefallen. Da wusste ich, dass die Vermisste noch lebt!“ Die Bergung gestaltete sich äußerst schwierig, an Zufahrbarkeit war gar nicht zu denken und das schlechte Wetter tat das seinige dazu. „Wir haben alle zusammengeholfen und konnten sie auf einem Quad zum bereitstehenden Rettungswagen transportieren und der Rettung übergeben“, erinnert sich Markus. Einige Tage nach diesem erfolgreichen Einsatz erreichte die Landesgruppe Steiermark ein Schreiben der geretteten Frau. Die Überschrift „Ich darf leben!“ und ihre Dankesworte rührten manche zu Tränen.



Text: **Bettina Casagrande, Bundespressereferentin** Bilder: **ÖRHB**



FUNK IN DER ÖRHB - KOMMUNIKATION, DIE VERBINDET



Wenn bei einem Einsatz der ÖRHB Personen vermisst werden, zählt jede Minute. Die Hundeführer mit ihren Hunden und die Einsatzleitung müssen mit anderen Organisationen präzise zusammenarbeiten, oft unter schwierigen Bedingungen, bei Kälte wie Hitze oder auch in unübersichtlichem Gelände.

In solchen Momenten wird deutlich, wie wichtig ein funktionierendes Kommunikationsmittel ist, welches schnell eine Verbindung zu anderen herstellt. Der Funk wird dabei immer mehr zum zentralen Werkzeug, das alle bei einem Einsatz oder bei einer Übung miteinander verbindet.

Funk ist mehr als nur Technik

Viele verbinden mit dem Funk auf den ersten Blick etwas Technisches, Komplexes und viel zu Kompliziertes, das man selbst nicht bedienen kann und möchte. Doch wer einmal erlebt hat, wie reibungslos ein gut eingespieltes Team über Funk zusammenarbeitet, erkennt schnell: Funk bedeutet Teamarbeit und Effizienz. Es ist das unsichtbare Band, welches Mensch-Hundeteams und die Einsatzleitung/en miteinander verknüpft.

Gerade bei einer größeren oder längeren Suchaktion mit großflächigen Suchgebieten, wo Sichtkontakt nicht möglich ist, ist das Funken einer der wichtigsten Punkte, um trotzdem miteinander kommunizieren zu können. Ein kurzer Funkspruch kann darüber entscheiden, ob ein Team rechtzeitig Unterstützung bekommt, ob die Einsatzleitung neue Informationen weitergeben kann oder ob eine Suche koordiniert abläuft, ohne ständig in die Basis oder Einsatzleitung einrücken zu müssen.

Mit etwas Übung funkt es sich schnell und sicher
Viele Mitglieder der ÖRHB stehen dem Funk zu Beginn mit großer Skepsis und Respekt gegenüber. Oftmals werden die Funkgeräte weitergereicht, damit man nicht aufgefordert werden kann, einen Funkspruch abzugeben. Die verschiedenen Kanäle und Gruppen, die Rufnamen und die Funkdisziplin - das klingt zunächst nach vielen Regeln, wo Fehler gemacht werden können. Doch mit etwas Übung zeigt sich schnell, dass die Handhabung des Geräts und das Funken an sich gar nicht so schwierig ist, wie es erscheinen mag. Vor allem: Fehler sind absolut in Ordnung. Kein Meister ist vom Himmel gefallen und nur wenn Fehler passieren, können Lösungen gefunden werden.



In regelmäßig stattfindenden Funkschulungen wird genau das geübt: wie man angemessen funkt und wie man in stressigen Situationen ruhig bleibt. Mit Spaß bei der Übung entwickelt sich eine Routine und damit wächst das Selbstvertrauen, der Respekt zum Funkgerät verschwindet. Was zu Beginn Unsicherheit ausgelöst hat, wird mit der Zeit zu einem natürlichen Bestandteil des Einsatzgeschehens.



Stressfrei funkt es sich besser

Einsätze können fordernd sein. Umso wichtiger ist es, in solchen Momenten ruhig und konzentriert zu bleiben. Wer sicher funkt, verschafft sich selbst und den anderen Teams sowie der Einsatzleitung einen großen Vorteil: weniger Stress, mehr Übersicht und vor allem mehr Sicherheit.

Routiniertes Funken bedeutet, im richtigen Moment Worte zu finden, die klar, kurz und präzise übermittelt werden. Mit jedem Training und mit jedem Übungseinsatz wird dies leichter. Wenn die Nervosität weicht, macht das Funken sogar Spaß. Es ist ein gutes Gefühl, sich auf sein Gerät und auf die erworbenen Fähigkeiten verlassen zu können und zu wissen, dass am anderen Ende jemand aufmerksam zuhört und auf den Funkspruch reagiert.

Funkübungen – gemeinsam lernen - gemeinsam wachsen

Bei uns wird niemand allein gelassen, sei es im Einsatz, bei Übungen oder auch beim Funken. Funk ist ein Teamthema und gegenseitige Unterstützung ist selbstverständlich. Erfahrene Mitglieder sowie die Landesfunkreferenten und auch wir, das Bundesfunkreferat, stehen immer bereit, um beim Erlernen der Technik oder bei Fragen zu helfen und zu unterstützen. Auch während der Einsätze gibt es immer jemanden, der ein offenes Ohr bei Schwierigkeiten hat oder bei der Bedienung des Funkgeräts unterstützt. Man kann es jedoch nicht oft genug sagen: Fehler, die jedem Mitglied unterlaufen können, werden nicht bestraft.

Dieser Zusammenhalt ist es, der uns als ÖRHB besonders macht: das Miteinander, die Hilfsbereitschaft und die Freude am gemeinsamen Lernen.

Funk ist also mehr als ein Knopfdruck. Er ist Kommunikation in ihrer klarsten Form – direkt und zuverlässig. Ob im Training oder im Ernstfall: Funk verbindet und das macht ihn zu einem der wichtigsten Werkzeuge in der Arbeit bei der ÖRHB.



Text: Katja Bretterklieber, Bundesfunkreferentin

Bilder: ÖRHB; Margarethe Stich-König, Bundespresse-Team



UNSERE UNTERSTÜTZER

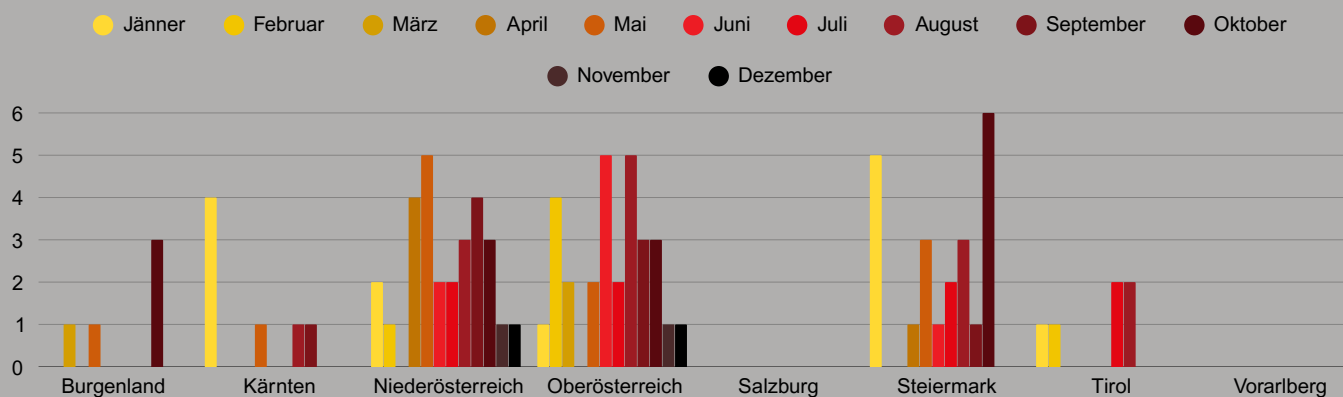


PERRO





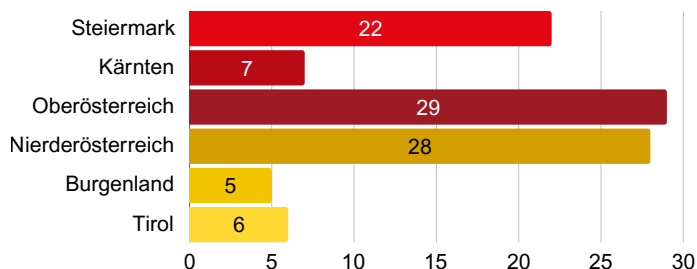
EINSATZSTATISTIK 2025



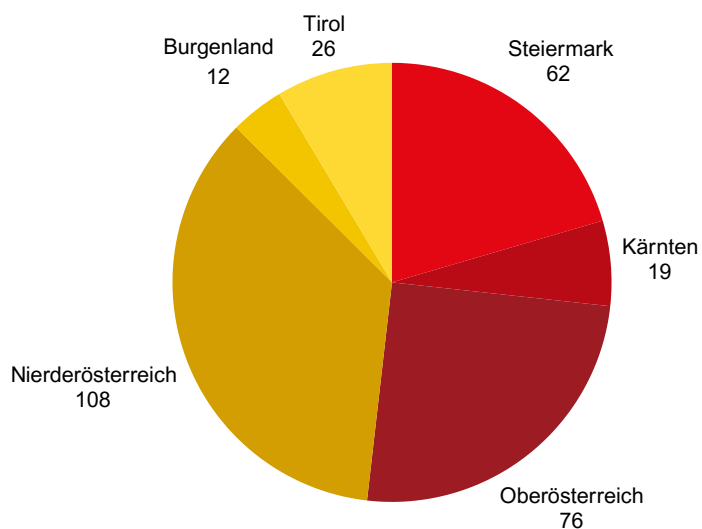
Die diesjährige Einsatzstatistik umfasst alle Daten der Bundeseinsatzleitung bis einschließlich 30. November 2025. Bis dahin wurden bundesweit 93 Einsätze unserer Rettungshundeteams verzeichnet. Im Vergleich zu den Vorjahren sieht es nach einem Rückgang des Einsatzaufkommens aus, allerdings liegt die erfahrungsgemäß einsatzreiche Zeit vor dem Jahreswechsel noch vor uns.

Gefordert waren vor allem wieder die Kameraden in Ober- und Niederösterreich sowie in der Steiermark. Besonders erfreulich sind die nunmehr in die Gänge kommenden Einsatzalarmierungen in Tirol, wo sich die Landesgruppe mittlerweile etablieren konnte und die Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Einsatzorganisationen forciert wurde.

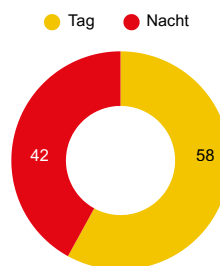
Einsätze 2025



Einsatzstunden



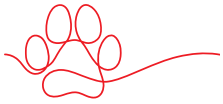
Für die Einsätze 2025 wurden bis 21.12. von den ÖRHB-Mitgliedern rund 300 ehrenamtliche und unentgeltliche Einsatzstunden aufgebracht und rund 130.000 Einsatzkilometer abgespult. Für dieses großartige Engagement ein herzliches Dankeschön an unsere Freiwilligen!



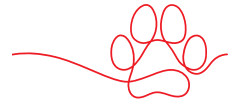
Text: Andreas Kostron, Bundeseinsatzleiter; Bettina Casagrande, Bundespressereferentin
Grafiken: Andreas Kostron, Bundeseinsatzleiter



BERICHTE AUS DEN LANDESGRUPPEN



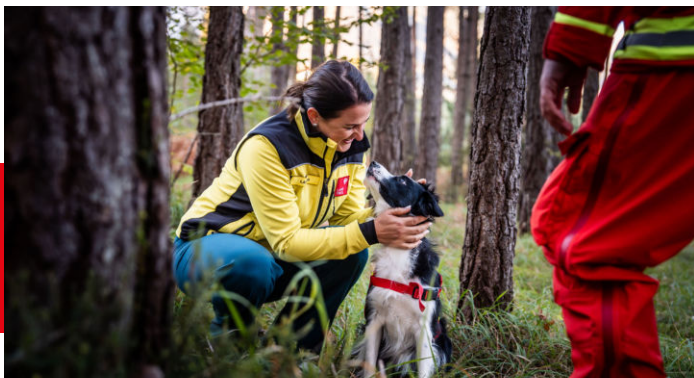
LANDESGRUPPE TIROL ERFOLGREICHER DREHTAG FÜR NEUEN IMAGEFILM



Gemeinsam mit dem Land Tirol durfte die Landesgruppe Tirol an einem Imagefilm mitwirken, um die wertvolle ehrenamtliche Arbeit unserer Hundeführer und Helfer ins Rampenlicht zu stellen.

Ein großes Dankeschön an das Land Tirol – und ganz besonders an unsere Landessicherheitsrätin Astrid Mair – für die großartige Unterstützung und den gelungenen Nachmittag beim Videodreh.

Jetzt scannen und
Video anschauen



Text: Michael Heller, Landesleiter Tirol Bilder: Land Tirol



Mit Ende Mai hat die Trainingsgruppe Salzburg unter der Leitung von Alexandra und Dino Travljanin das Training aufgenommen. Aktuell hat sie sieben Mitglieder, davon fünf Hundeführer und zwei Helfer. Bis auf Alexandra und Dino sind die Mitglieder neu innerhalb der ÖRHB, wobei der ein oder andere Hundeführer mit seinem Hund schon in die Rettungshundearbeit hineingeschnuppert hat.

Das Unterordnungstraining findet einmal in der Woche in der Hundeschule Pfarrwerfen statt, wo dankenswerterweise ein großer Platz sowie ausreichend Geräte zur freien Nutzung zur Verfügung stehen.

Für die ebenfalls einmal wöchentlich stattfindende Nasenarbeit dürfen Dank der engen Zusammenarbeit mit den Bundesforsten zwei verschiedene Waldstücke in Eben und Niedernfritz genutzt werden.



2025 lag der Fokus ganz klar auf dem Heranführen von Mensch und Hund an die Rettungshundearbeit und die ÖRHB als solches, sowie der Ausbildung der Hundeführerinnen, Helfer und der Hunde in der Flächensuche. Dabei dürfen natürlich wichtige Aufgabenbereiche wie Funk und Kartenkunde nicht zu kurz kommen. 2026 werden dann bereits die ersten Prüfungen angestrebt, um der Einsatzfähigkeit ein Stückchen näher zu kommen und langfristig gesehen nicht nur sportlich aktiv zu sein, sondern als Einsatzorganisation in Salzburg tätig zu werden.

Text: Alexandra Travljanin, Ansprechpartnerin für Salzburg Bilder: Trainingsgruppe Salzburg



LANDESGRUPPE KÄRNTEN

ZWEI NEUE EINSATZLEITFAHRZEUGE



Mit großem Stolz darf die ÖRHB Landesgruppe Kärnten bekannt geben, dass zwei neue Einsatzleitfahrzeuge mit Allrad (ELFA) in den Dienst gestellt wurden. Es ist ein besonderer Moment für die ÖRHB Landesgruppe Kärnten: ein Meilenstein, denn damit ist die Kärntner Landesgruppe künftig noch besser für Such- und Rettungseinsätze ausgerüstet – technisch, organisatorisch und logistisch.

„Mit den neuen Fahrzeugen können wir unsere Einsätze künftig noch professioneller abwickeln“, freut sich Landeseinsatzleiter Raffael Kalt. „Die beiden Fahrzeuge sind als mobile Kommandozentralen konzipiert und ermöglichen eine moderne Einsatzführung direkt vor Ort – ein wichtiger Schritt, um im Ernstfall wertvolle Zeit zu sparen und die Koordination der Teams zu verbessern“, führt er weiter aus. Die neuen ELFAs sollen künftig das Herzstück der Einsatzkoordination in Kärnten bilden.

Starke Basis: Mercedes-Benz Sprinter

Bei den neuen Einsatzleitfahrzeugen handelt es sich um Mercedes-Benz Sprinter mit 4-Zylinder-Turbodieselmotor und 190 PS. Dank permanentem Allradantrieb, Automatikgetriebe und Geländebereifung sind sie bestens für den Einsatz in jedem Terrain gerüstet – ob im alpinen, wanderbaren Gelände, auf Waldwegen oder im urbanen Raum.

Technische Daten

- Länge: 5,93 m
- Breite: 2,10 m
- Höhe: 3,10 m
- Gesamtgewicht: 3,2 t

Diese Kombination aus Leistung und Stabilität macht die neuen Fahrzeuge zu zuverlässigen Partnern bei jeder Witterung und in jeder Einsatzlage.



Mobile Einsatzzentrale auf vier Rädern

Im Inneren überzeugt das ELFA mit durchdachter Funktionalität und modernster Technik. Der Kommandoraum verfügt über zwei Arbeitsplätze, jeweils ausgestattet mit zwei Bildschirmen, Drucker und einem WLAN-Hotspot für digitale Einsatzdokumentation.

Auch im Bereich Funkkommunikation ist das Fahrzeug top ausgestattet: sowohl analoger als auch digitaler Funk (BOS) stehen für die Einsatzleitung zur Verfügung – eine Grundvoraussetzung für reibungslose Kommunikation mit allen beteiligten Einsatzorganisationen.

Auch an den praktischen Einsatz wurde gedacht: ein mobiles Einsatzzelt (3×3m), Tischgarnitur, Staubboxen und eine Hundetransportbox gehören ebenso zur Ausstattung. Damit steht in kürzester Zeit eine voll funktionsfähige Einsatzleitung. Alles in allem wurde jedes Detail darauf ausgelegt, den Einsatzalltag unserer Teams zu erleichtern und noch effizienter zu gestalten.



Premiere im Einsatz

Seine Feuertaufe hatte eines der neuen Fahrzeuge bereits kurz nach der Übernahme. In den Abendstunden wurde die ÖRHB Kärnten zu einem Sucheinsatz nach einem abgängigen Mann im Lavanttal alarmiert. Das neue Einsatzleitfahrzeug bewährte sich dabei auf Anhieb. Der Kommandoraum bot optimale Arbeitsbedingungen für die Koordination der Suchtruppe, während die technische Ausstattung eine lückenlose Kommunikation ermöglichte.

Darüber hinaus waren die Fahrzeuge bereits bei der Bundeseinsatzübung, großangelegten organisationsübergreifenden Übungen wie der „Aquarius 2025“ und Öffentlichkeitsarbeiten mit dabei. Überall begeisterten sie.



Investition in die Zukunft

Mit den neuen Einsatzleitfahrzeugen ist die ÖRHB Landesgruppe Kärnten für kommende Herausforderungen bestens gerüstet. Moderne Technik, flexible Einsatzmöglichkeiten und durchdachtes Equipment sorgen dafür, dass die Rettunghundeteams künftig noch schneller, sicherer und koordinierter helfen können.

Diese Anschaffung ist nicht nur ein sichtbares Zeichen des Fortschritts – sie steht auch für das unermüdliche Engagement unserer Mitglieder, die Tag für Tag freiwillig und mit Herz im Einsatz sind, um Leben zu retten. Jede Idee in der Planungsphase war getragen von Menschen, die ihre Freizeit dem Retten, Suchen und Helfen widmen. Mit dieser Anschaffung hat die Landesgruppe Kärnten einen wichtigen Schritt in die Zukunft getan – für unsere Hunde, unsere Hundeführer und vor allem für die Menschen, die im Ernstfall auf uns zählen.



Text: Angelika Brandl, Landespressereferentin Kärnten Bilder: Landesgruppe Kärnten





LANDESGRUPPE NÖ/WIEN

ERÖFFNUNG DES TRÜMMERGELÄNDES



Die Landesgruppe Niederösterreich/Wien konnte sich mit der Errichtung eines eigenen Trümmergeländes einen langgehegten Wunsch erfüllen. Am 24. Oktober fand die feierliche Eröffnung in Stockerau statt.

Mit viel Engagement und Ausdauer arbeiteten Ehrenamtliche monatelang an einer Vision: Es sollte ein eigenes Trainingsgelände für die Trümmersuche geschaffen werden.

Die Landesausbildungsreferenten Evelyn Hiesinger und Christoph Umgeher als treibende Kräfte konnten die örtliche Politik, das Österreichische Bundesheer und freiwillige Organisationen von ihrer Idee begeistern. Sie fanden in der Freiwilligen Feuerwehr Stockerau und der Firma Schneps Transporte großartige Partner, die das Vorhaben unterstützten.



Vertreter aus Politik, Wirtschaft und den Blaulichtorganisationen, darunter auch ÖRHB-Präsident Heinz Fischer, Vizepräsident Jürgen Pichler und Bundesausbildungsreferent René Schmid, gratulierten sehr herzlich zum neuen Trümmergelände. Die beiden AFDRU geprüften Rettungshunde „Agent Pax“ und „Mato“ zeigten den Besuchern eindrucksvoll und voller Freude, wie Hunde versteckte Personen in den Trümmern finden. Bezirksfeuerwehrkurat Mag. Andreas Guganeder segnete zum Abschluss der Feier die anwesenden zwei- und vierbeinigen Besucher und wünschte allen für zukünftige Einsätze viel Glück. Seinem „Schaut’s, dass ihr immer wieder gut nach Hause kommts“ schließen wir uns gerne an!

Text: Bettina Casagrande, Bundespressereferentin Bilder: Landesgruppe Niederösterreich/Wien; Bundespresse-Team

AUS DER RETTUNGSHUNDEARBEIT



JAHRESRÜCKBLICK DER ÖRHB 2025 - EIN JAHR VOLLER ENGAGEMENT, GEMEINSCHAFT UND STOLZ



Das Jahr 2025 war für die Österreichische Rettungshundebrigade ein Jahr voller Höhepunkte, Herausforderungen und gemeinsamer Erfolge. Zahlreiche Veranstaltungen, Seminare, Workshops und natürlich unsere Einsätze prägten den Jahresverlauf und zeigten einmal mehr, mit welcher Leidenschaft und Professionalität unsere Mitglieder ihre Aufgaben erfüllen.

Besondere Höhepunkte bildeten der Bundesflächenlehrgang, die Bundeseinsatzübung sowie Peer- und Einsatzleiterausbildung. Viele erfolgreich absolvierte Einsatzprüfungen unterstrichen die hohe Einsatzbereitschaft der Teams. Ein ganz neues Kapitel öffnete sich im sportlichen Bereich, wo erstmals die ÖRHB-Sieger mit herausragenden Leistungen geehrt wurden - ein Meilenstein in der Geschichte unserer Organisation.

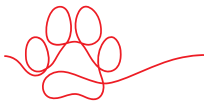
Hinter all diesen Erfolgen stehen engagierte Menschen auf Bundes- und Landesebene, die mit Herzblut und Ausdauer dazu beitragen, dass die ÖRHB Tag für Tag wächst und wirkt. Mit großem Stolz, Dankbarkeit und tiefem Ehrgefühl blicken wir auf ein bewegendes Jahr zurück. Ich bin sehr stolz, Teil dieser einzigartigen Gemeinschaft zu sein!

“Zusammen können wir das Unmögliche möglich machen - im Vertrauen, im Teamgeist und in der Liebe zu unserer Aufgabe.”

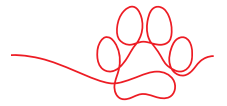


Heinrich Fischer
ÖRHB-Präsident





RETTET AUF VIER PFOTEN BEREIT FÜR DEN EINSATZ AUS DER LUFT



W

enn jede Minute zählt, kann ein Hubschrauber über Erfolg oder Misserfolg entscheiden. Genau deshalb gibt es in der ÖRHB Landesgruppe Kärnten ein eigenes Flugteam, das gemeinsam mit der Flugpolizei Kärnten trainiert und sich für Einsatzszenarien vorbereitet, bei denen Hundeführer und ihre Rettungshunde schnell und sicher per Hubschrauber in ein Gebiet verbracht werden.

Im Ernstfall kann es vorkommen, dass Suchteams nicht auf dem normalen Landweg zum Einsatzort gelangen – etwa bei Personen, die abseits von Wegen in unwegsamem, aber wanderbarem Gelände vermisst werden. Dann zählt jede Minute, und der Hubschrauber ermöglicht einen raschen taktischen Anflug, bevor wertvolle Ressourcen für den Anmarsch zu Fuß verloren gehen.



Doch ein solcher Einsatz muss sitzen. „Damit Hund und Mensch unter Stress sicher arbeiten können, wird regelmäßig trainiert – am Hubschrauber, im Hubschrauber und rund um die Einsatzprozesse. Dabei steht eines im Mittelpunkt: Sicherheit hat oberste Priorität. Jede Bewegung und jeder Handgriff muss automatisiert sein, bevor eine reale Einsatzlage entsteht. Denn nur was oft geübt wurde, funktioniert im Ernstfall ohne Zögern“, berichtet Dieter Berger, Hundeführer und Koordinator des Kärntner Flugteams.

„Die Zusammenarbeit mit der Flugpolizei Kärnten ist dabei unverzichtbar. Seit Beginn des Projektes begleitet und unterstützt uns das Team der Flugpolizei – verlässlich, professionell und mit großem Verständnis für die Arbeit mit Rettungshunden. Ohne dieses Commitment wäre die intensive Ausbildung nicht möglich“, führt Berger weiter aus. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Flugpolizei Kärnten für die jahrelange Kooperation, die Geduld und das Vertrauen in unsere Teams.

Die Ausbildung zum Flugteam-Mitglied ist umfangreich. Die Teilnahme bedarf zum einen einiger Kriterien, die vorab erfüllt werden müssen und umfasst zum anderen:

- Schulungen am und im Hubschrauber
- Innenflüge und Außenlastflüge mit dem Hund
- Erweiterte Erste Hilfe für Mensch und Hund
- Orientierung und Sicherheit im Gelände



Die Teams lernen Schritt für Schritt, wie Hund und Hundeführer sich während des Betriebs verhalten müssen – von der Annäherung an den Hubschrauber, über das Einsteigen, bis hin zum sicheren Ausstieg unter laufendem Rotor. Zusätzlich absolvieren sie theoretische und praktische Module zur Einsatzkoordination.



Heuer fand erstmals eine Überprüfung für jene Mitglieder statt, die bereits alle Ausbildungsstufen durchlaufen haben. Dabei wurden die erworbenen Fähigkeiten überprüft und bestätigt. Diese Überprüfung wird künftig jährlich wiederholt, um ein konstant hohes Sicherheitsniveau zu gewährleisten.

Unsere Flugteam-Mitglieder investieren zusätzliche Trainingszeit neben dem regulären Ausbildungsprogramm – für sie bedeutet das mehr Wochenenden im Gelände, mehr Theorie, mehr Verantwortung.

Danke an alle Hundeführer und ihre Hunde, die diesen Mehraufwand auf sich nehmen und sich mit großem Engagement der Flugausbildung widmen.

Diese Spezialausbildung verlangt Konzentration, Ausdauer und Vertrauen – zwischen Mensch, Hund und der Hubschraubercrew in der Luft. Was bei den Trainingsstunden entsteht, ist weit mehr als Routine: Es ist ein eingespieltes Teamwork, das im Ernstfall dazu beitragen kann, Leben zu retten. Das Flugteam in Kärnten steht bereit, wenn jede Minute zählt – zuverlässig, gut ausgebildet und mit einem Ziel vor Augen: Menschen in Not zu finden.

Text: Angelika Brandl, Landespressereferentin Kärnten Bilder: Stefan Kreuzer, Bundespresse-Team





BUNDESEINSATZÜBUNG 2025 AM TRUPPENÜBUNGSPLATZ BRUCKNEUDORF



Eine Einsatzübung, die sich zu einem großartigen Spektakel der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit entwickelte und fünf geprüfte Einsatzleiter für die Landesorganisationen hervorbrachte, begeisterte Teilnehmer und Beobachter gleichermaßen.

Der Truppenübungsplatz Bruckneudorf, an der Grenze des Burgenlands zu Niederösterreich gelegen, war Ende September der Schauplatz für die alljährliche Bundeseinsatzübung der Österreichischen Rettungshundebrigade. Die Schwerpunkte der Übung lagen diesmal auf der Erstversorgung, der Rettung und dem Abtransport der aufgefundenen Personen. „In aller Regel sind es die Hundeführerteams, die als Erste bei den Vermissten sind und da muss jeder Handgriff bei der Ersten Hilfe sitzen“, erklärt Bundeseinsatzleiter Andreas Kostron, der die Einsatzübung mit seinem Team organisierte.

90 Teilnehmer samt 40 Rettungshunden stellten sich den anspruchsvollen Aufgaben, die die Übungsleitung vorbereitet hatte. Auch befreundete Einsatzorganisationen schlossen sich der Übung an. So sorgten Suchhundeteams und Sanitäter des Roten Kreuzes (Dienststellen Schwechat und Bruck an der Leitha) und Bergespezialisten der Feuerwehr Winden am See gemeinsam mit den Hundeführern und Helfern der ÖRHB für eine vorbildhafte, organisationsübergreifende Zusammenarbeit.



Freitagabend standen bei Einbruch der Dunkelheit sowohl die ersten Flächen- und Wegsuchen als auch Trails am Programm. Widrigste Wetterbedingungen und vor allem der kräftige Wind erschwerten die Suchaufgabe für die Rettungshunde enorm. Umso größer war die Freude, als der erste Hund bellte und damit erfolgreich einen Fund anzeigte. Die Einsatzkräfte kämpften sich tapfer durch das zugewucherte Gelände zur aufgefundenen Person vor und standen sogleich vor der nächsten Herausforderung, der Ersten Hilfe am augenscheinlich schwerstverletzten Opfer. Die an sich pumperlgesunden Versteckpersonen mussten im Vorfeld in die Maske bei Michaela Muschitz, die ihrer Kreativität beim Schminken von realitätsnahen Verletzungen und schlimmen Gesundheitszuständen freien Lauf ließ. Gut erstversorgt war die Rettung und der Abtransport der aufgefundenen Person zu organisieren – auch für erfahrene Einsatzfahrer der Rettungsdienste eine Herausforderung. Eine Adresse gibt es in diesem Gelände natürlich nicht, lediglich Koordinaten, die zum Einsatzort führen. Ebenso war die Zufahrt zum Fundort nicht immer so einfach. Die Übungsteilnehmer hatten die Opfer aus Gruben und Schächten zu retten und so mancher Feuerwehrkamerad musste die Motorsäge zücken, um den Abtransport zu ermöglichen. Die erfahrenen Notfallsanitäter Carina Jauschnik (RK) und Dieter Berger (ÖRHB) verfolgten die Aktivitäten sehr aufmerksam und nahmen in abschließenden Nachbesprechungen die Arbeit der einzelnen Gruppen ausführlich unter die Lupe. Gemeinsam wurde über die gewonnenen Erfahrungen gesprochen und damit viel Wissen weitergegeben.



Erstmals fand im Rahmen der Bundeseinsatzübung ein Einsatzleiterkurs statt. Es lag also nahe, den Kursteilnehmern aus verschiedenen Landesgruppen die „Einsatzleitung“ für diverse Übungsszenarien zu übergeben. Sie bekamen jeweils ein 230 Hektar großes Gelände zugewiesen, wo Versteckpersonen aufzufinden waren und selbstverständlich auch die Erstversorgung und die Rettung gewährleistet werden musste. Wissen rund um Einsatztaktiken, Koordination der zur Verfügung stehenden Einsatzkräfte und Hunde sowie organisatorisches Geschick waren gefragt und damit nicht genug: Die Einsatzleiter standen während des gesamten Wochenendes unter intensiver Beobachtung der Bundesausbildung und der Bundeseinsatzleitung.

Wir gratulieren den nun geprüften Einsatzleitern Barbara Müller (NÖ), Raffael Kalt (KTN), Simon Kastl (STMK), Martin Schirnhofer (STMK) und Andreas Kostron (NÖ) sehr herzlich zu ihren gezeigten Leistungen im Rahmen der Bundes-einsatzübung 2025 und wünschen weiterhin viel Erfolg bei ihren realen Einsätzen in den Landesgruppen!

Eine Bundeseinsatzübung wie diese ist nur unter Mitwirkung vieler Freiwilliger möglich. Wir bedanken uns sehr herzlich bei der gesamten Bundesleitung, insbesondere bei Bundeseinsatzleiter Andreas Kostron und seinem Stellvertreter Martin Schirnhofer, Bundesausbildungsreferent René Schmid, bei der Landesgruppe Burgenland und beim Österreichischen Bundesheer, beim Pressteam und vor allem bei den vielen freiwilligen Helfern, die bei diesem schlechten Wetter in ihren Verstecken ausharrten und die Rettung geduldig über sich ergehen ließen.



Text: Bettina Casagrande, Bundespressereferentin Bilder: Bundespresse-Team





ÖRHB-SIEGER:IN 2025



Zum ersten Mal suchte die ÖRHB in den eigenen Reihen die besten Rettunghundeteams und veranstaltete das Turnier „ÖRHB-Sieger:in 2025“ von 31. Oktober bis 2. November in Kraubath an der Mur. Selbstverständlich waren auch „Rettungshundler“ anderer Organisationen geladen und viele nutzten die Chance, sich mit Gleichgesinnten zu messen.

Es war ein sportliches Treffen der Rettungshundefamilie, das klar gezeigt hat, dass Sport und Einsatz keine Frage von „entweder oder“ ist, sondern dass sich sportliche und einsatzmäßige Rettungshundearbeit ideal ergänzen. 40 Rettunghundeteams traten zu Flächen-, Fährten- und Trümmersuche an und zeigten ihr Können. Als Leistungsrichter stellten sich Andreas Hauk, Gerald Odlozilik und Marco Schmitt in den Dienst des Turniers. Sie sorgten mit ihren fairen und umsichtigen Bewertungen für Freudentränen, gaben den Startern aber auch Denkanstöße mit, um am vorhandenen Potential weiterarbeiten zu können.



Stefan Taucher von der ÖRHB-Staffel Leibnitz trat erstmals mit seinem Border Collie bei einem Turnier an und räumte gleich einen 1. Platz ab, sicherte sich damit den Titel des ÖRHB-Siegers in der Fläche A. „Für mich war diese Turnierteilnahme eine spannende Erfahrung mit einem unerwartet erfreulichen Ausgang,“ zeigte sich Taucher vom ÖRHB-Sieger 2025 begeistert. Mit Lisa Plessl von der Staffel Hollabrunn und ihrem Labrador eroberte ein Rettunghundeteam mit viel Turnierroutine den ÖRHB-Titel in der Königsklasse, der Fläche B. In der Fährte A erreichte Evelyn Hiesinger mit ihrem Malinois den 2. Platz und ist damit in dieser Sparte ÖRHB-Siegerin 2025. Sie zeigte sich nach der abgelegten Turnierprüfung von den optimalen Bedingungen am Fährtenengelände begeistert. Mit starker Konkurrenz hatte es Manuel Pettinger von der Staffel Graz mit seinem Border Collie in der Sparte Trümmer A zu tun. Mit dem 4. Platz kann er sich dennoch über den ÖRHB-Sieger-Titel freuen.



Dem Organisationsteam rund um Bundesausbildungsreferent René Schmid sagen wir ein herzliches Dankeschön – ihr habt euch wieder einmal selbst übertroffen! Viele positive Rückmeldungen der Teilnehmer und Zuschauer zeugen von der Qualität des abgehaltenen Turniers. Es war uns ein Rettungshundefest und frei nach den Worten von Dieter Berger, neben Johannes Mann und Jürgen Pichler als Prüfungsleiter mitten im Turnierveschehen: „Es zeigte sich abermals, dass es egal ist, welche Uniform wir tragen. Uns alle verbindet eines: mit unseren Rettungshunden zu helfen!“

Wir gratulieren den Gewinnern sehr herzlich!

RH-Fläche A:

1. Platz: Stefan Taucher mit Kinda Magic Lou from Vulcano Country ***ÖRHB-Sieger RH-Fläche A***
2. Platz: Leena Rottenberg mit Korona von der Flammenbrut
3. Platz: Cara Tutschek mit Tokio Emalera

RH-Fläche B:

1. Platz: Lisa Plessl mit Joy of Passion A Candy Girl ***ÖRHB-Siegerin RH-Fläche B***
2. Platz: Petra Czaker mit Flo
3. Platz: Angelika Brandl mit Duckmoors Brave Skaterboy Cooper

RH-Fährte V:

1. Platz: Daniel Niemezek mit Buckcherry Fox Garden

RH-Fährte A:

1. Platz: Lisa Salchner mit Summer von Exkalibur
2. Platz: Evelyn Hiesinger mit Austrian Legends Agent Pax ***ÖRHB-Siegerin RH-Fährte A***
3. Platz: Christopher Petautschnig mit Capronca Oprah Lu

RH-Trümmer V:

1. Platz: Martin Spitzer mit Zogg of Roughcorner Castle

RH-Trümmer A:

1. Platz: Christina Haselbauer mit Cooper
2. Platz: Petra Jaensch mit Asgard of Aike's Firedepartment
3. Platz: Cara Tutschek mit Garde de la Vie Odax
4. Platz: Manuel Pettinger mit Skipper ***ÖRHB-Sieger RH-Trümmer A***

RH-Trümmer B:

1. Platz: Ines Schöffmann mit Atouk Spirit of Carinthia
2. Platz: Karl Janesch mit Bayard Garde De La Vie



Text: Bettina Casagrande, Bundespressereferentin Bilder: Bundespresse-Team





IRO-WELTMEISTERSCHAFT 2025

TIROLER TEAM HOLT DEN WELTMEISTERTITEL



Ein unvergessliches Jahr für die Rettungshundearbeit in Österreich. Johannes Mann aus der ÖRHB Staffel Innsbruck-Land und seine fünfjährige Hündin Mia dürfen sich IRO-Weltmeister 2025 in der Disziplin Flächensuche nennen! Bei der diesjährigen Weltmeisterschaft im September in Tschechien gelang dem Tiroler Duo ein außergewöhnlicher Erfolg, der weit über sportliche Grenzen hinausreicht – er zeigt, was echtes Teamwork zwischen Mensch und Hund bewirken kann. Jacqueline Trenkwaller, Lebensgefährtin von Johannes, berichtet über eine Erfolgsgeschichte.

Mia ist unser erster Hund. Als wir angefangen haben, wussten wir nicht, wohin die Reise geht. Unser ursprüngliches Ziel war es, gemeinsam die Einsatzfähigkeit in der ÖRHB zu erreichen. Doch mit jeder Prüfung, jedem Erfolg und auch jedem Rückschlag wuchsen Ehrgeiz, Motivation und der unerschütterliche Wille, gemeinsam immer besser zu werden.

Nach unzähligen Trainingswochenenden, schweißtreibenden Übungseinheiten in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden, nach vielen Momenten des Zweifels und noch mehr Momenten des Glücks kam schließlich die unglaubliche Nachricht: Wir dürfen Teil der IRO-Weltmeisterschaft 2025 in Tschechien sein!

Ein Moment, der uns beide tief berührt hat: voller Stolz, Vorfreude, aber auch einer gesunden Portion Nervosität. Wir wussten: das ist etwas ganz Großes. Also machten wir uns auf den Weg nach Tschechien, mit dem Ziel, einfach nur „gut durchzukommen“. Schon das wäre für uns ein riesiger Erfolg gewesen.

Nach einem erfolgreichen Vet-Check stand die Auslosung an. Die gezogene Startnummer war nicht ganz das Wunschlos. Erst am Sonntag die Unterordnung zu gehen, war zunächst etwas ernüchternd. Doch dafür durften wir bereits am Donnerstag voller Energie und Freude in die Flächensuche starten.

Und was soll man sagen? Mia zeigte eine absolut beeindruckende Leistung! Mit fantastischen 197 Punkten wurden Johannes und Mia für ihre Arbeit belohnt. Ihre unglaubliche Nasenarbeit, gepaart mit Präzision, Vertrauen und reiner Freude an der gemeinsamen Aufgabe, hat uns einfach überwältigt. Doch mit diesem großartigen Ergebnis kam – ganz plötzlich und unerwartet – auch der Druck. Der Druck, am Sonntag bei der Unterordnung noch einmal alles zu geben, um das bisher Erreichte zu bestätigen.

Die folgenden Tage waren eine wahre emotionale Achterbahnfahrt – zwischen Stolz, Anspannung, Freude und immer wieder dieser leisen Nervosität, die einfach nicht verschwinden wollte. Doch am Samstag war sie dann deutlich spürbar: die Aufregung vor dem großen Finale.



Am Sonntag um 09:00 Uhr war es endlich soweit. Der Moment, auf den wir so lange hingearbeitet hatten. Mit klopfendem Herzen betraten Johannes und Mia den Unterordnungsplatz. Alle Augen waren auf uns gerichtet – ein Gefühl, das man kaum beschreiben kann. In diesem Augenblick zählte nur das Hier und Jetzt. Von diesen wenigen Minuten würde alles abhängen – der Traum vom Weltmeistertitel, das Ergebnis von Jahren harter Arbeit, Geduld und unzähligen Stunden Training. Und dann geschah das Unfassbare: Mit 90 Punkten in der Unterordnung konnten Johannes und Mia sich tatsächlich den Weltmeistertitel sichern!



Als die unglaubliche Punktezahl verkündet wurde, flossen sofort die Freudentränen. Es war ein Moment, der alles übertraf, was wir uns je erträumt hatten. Ein Moment, in dem die ganze Anspannung der letzten Wochen abfiel, in dem nur noch Glück, Dankbarkeit und unbeschreiblicher Stolz übrigblieben.

Doch dieser Erfolg wäre ohne Unterstützung niemals möglich gewesen. Wir sind zutiefst dankbar für alle, die uns auf diesem Weg begleitet und an uns geglaubt haben.

Ein besonderer Dank gilt dem Österreichischen Verein der Diensthundeführer (ÖVD), der uns die Möglichkeit bietet, an solch großartigen Veranstaltungen teilzunehmen. Ebenso möchten wir uns herzlich bei unserer Staffel Innsbruck-Land und der Landesgruppe Tirol bedanken. Und vor allem ein riesiges Dankeschön an unsere Unterordnungstrainerin Ivonne, die uns seit dem ersten Tag unterstützt, an uns glaubt und unsere Leidenschaft teilt. Ohne euch alle wäre dieser Traum nicht wahr geworden!



Text: Jacqueline Trenkwalder, Helferin Bilder: Radek Havlíček





NEUIGKEITEN UND TERMINE



Alle Details zu den Terminen und zur Anmeldung findet ihr auf unserer Website:
oerhb.at/kalender



4. Jänner 2026

INFO-Schulung „Sicherer Einsatzfahrer“

7. Februar - 8. Februar 2026

GRUPPENKOMMANDANT:INNEN

Lehrgang 2026 – Teil 1

21. Februar 2026

LAR-Treffen

27. Februar - 1. März 2026

3. FCI WM-Qualifikation

ausgerichtet von der ÖRHB

28. Februar 2026

60-Jahr-Feier der ÖRHB

14. März - 15. März 2026

GRUPPENKOMMANDANT:INNEN

Lehrgang 2026 – Teil 2

20. März - 22. März 2026

Trainermodul – Teil 3 & 4

19. April 2026

Bundestag

25. April - 26. April 2026

GRUPPENKOMMANDANT:INNEN

Lehrgang 2026 – Teil 3

14. Mai - 17. Mai 2026

Bundesflächenlehrgang

18. September - 20. September 2026

Bundeseinsatzübung

26. September - 27. September 2026

Thermik-Seminar

29. Oktober - 1. November 2026

ÖRHB-Sieger:in 2026

Neues Werbematerial im ÖRHB-Shop

- Kugelschreiber
- Feuerzeuge
- verschiedene Schlüsselanhänger
- Haftnotizen
- Schreibblock A5
- Holzbretter
- und vieles mehr



Cornelia Friesser
ÖRHB Büroleitung



DARMGESUNDHEIT STARK IM EINSATZ DANK EINES GESUNDEN MIKROBIOMS



Der Darm ist weit mehr als nur ein Verdauungsorgan, er ist das Zentrum der Gesundheit. Im Inneren leben Milliarden von Bakterien, die gemeinsam das sogenannte Mikrobiom bilden. Dieses komplexe Ökosystem beeinflusst nicht nur, wie gut Nahrung verwertet wird, sondern auch das Immunsystem, die Entzündungsregulation, den Energiehaushalt und sogar das Verhalten eines Hundes.

Bei Hunden, die im Einsatz stehen, etwa in der Rettungshundearbeit, spielt ein ausgeglichenes Mikrobiom eine besonders wichtige Rolle. Stress, unregelmäßige Ernährung, Ortswechsel oder hohe körperliche Belastung können die empfindliche Darmflora aus dem Gleichgewicht bringen. Die Folgen sind häufig unspezifisch: Blähungen, Verdauungsprobleme, Hautirritationen oder verminderte Leistungsfähigkeit.

Genau hier setzt tailytics an, ein junges Biotech-Startup aus Klosterneuburg, das sich auf die Analyse des Mikrobioms von Hunden spezialisiert hat. Mithilfe modernster DNA-Sequenzierung wird aus einer kleinen Stuhlprobe sichtbar, welche Bakterien in welchem Verhältnis im Darm leben. Daraus entsteht ein individuelles Profil, das zeigt, wie gut der Darm die wichtigsten Körperfunktionen unterstützt – von der Verdauung über das Immunsystem bis hin zu mentaler Belastbarkeit.

Die Handhabung ist unkompliziert: Die Probe kann bequem bei einem Spaziergang entnommen und im vorfrankierten Kuvert eingeschickt werden.

Auf Basis der Analyse entwickelt tailytics mithilfe Künstlicher Intelligenz personalisierte Empfehlungen, wie die Darmflora gezielt gestärkt werden kann - etwa durch angepasste Ernährung und einfache Veränderungen im Lebensstil. So wird sichtbar, wo der Darm Unterstützung braucht, um wieder ins Gleichgewicht zu kommen.



Gerade bei Hunden, die im Einsatz Höchstleistungen bringen müssen, kann ein stabiles Mikrobiom den Unterschied machen: Es unterstützt Resilienz, Regeneration und Vitalität - die Grundlage dafür, dass Mensch und Hund als Team verlässlich zusammenarbeiten können.

Für **Mitglieder der ÖRHB** bietet tailytics exklusiv **10 % Rabatt auf die Mikrobiom-Analyse**. Einfach beim Bestellen im Online-Shop den Gutscheincode **ÖRHB25** eingeben.

tailytics - Das Fundament für ein vitales Hundeleben.

Mehr Informationen unter www.tailytics.at



Philipp Wanka
tailytics
[www.tailytics.at/](http://www.tailytics.at)

Text: Philipp Wanka, tailytics Bilder: tailytics



DIE GEWINNER DER AUSGABE 2/2025



Die besten Zahnputzfotos kamen von:

- Nina Pum (Staffel Brunn am Gebirge)
- René Schmalnauer

Für die Zusendung der Sachpreise ersuchen wir um Übermittlung der Lieferadresse an office@oerhb.at.

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner!



Nicht jeder Hund hat den idealen Start ins Leben und ist von Welpen an bei seinem Hundeführer. Manche kommen aus Tierheimen oder dem Auslandstierschutz, haben schon einiges hinter sich. Trotzdem können auch diese Hunde ideale Begleiter im Einsatz werden. Dass sich Tierschutz und Rettungshundearbeit vereinbaren lassen, zeigt Margarethe Stich-König anhand einiger Aspekte auf. Sie selbst führt einen einsatzfähigen Rettungshund: Fynn aus dem Tierschutz.

Wie mit einem Welpen starten

Tierschutzhunde kommen oft erst etwas später zu ihren Haltern und müssen so auf wertvolle Erfahrungen im Welpenalter verzichten. Deshalb ist es wichtig, Tierschutzhunde nicht ausbildungs-technisch wie erwachsene Hunde zu behandeln, sondern behutsam an Übungen heranzuführen. Mit einfachen Begehungen oder Sichtanzeigen in einem neuen Gebiet können sich die Hunde umsehen, neue Gerüche wahrnehmen und vor allem Mut und Sicherheit für die spätere Arbeit sammeln.

Mit Unsicherheit umgehen

Nicht jeder Hund mit Vorgeschichte steigt aus dem Auto aus und freut sich auf die Arbeit. Manche sind unsicher oder haben sogar Angst.

Nicht jeder Hund zeigt alle Signale für Unsicherheit, aber Hundeführer kennen ihre Hunde am besten. Verhält er sich im Training anders als zu Hause auf der Couch? Dann achte besonders darauf, viele Situationen mit deinem Hund zu erleben, in denen er Erfolgserlebnisse haben kann. Anfeuern und Freude bei der Arbeit, kurze spaßige Anzeigen mit viel Trieb oder ein besonders lustiger Helfer können deinem Hund dabei helfen, mehr Selbstvertrauen zu entwickeln.

Anzeichen von Angst oder Unsicherheit:

- Aufgestellter Kamm, geduckte Körperhaltung und/oder eingezogene Rute
- Meideverhalten, abgewandter Blick
- Züngeln oder Kratzen

In der Ausbildung kreativ sein

Letzte Woche habe ich einen Hund kennengelernt, der mit einem Swiffer-Staubwedel bestätigt wird. Das ist keine Beißwurst oder ein klassischer Spielball, aber für diesen Hund das Größte auf der Welt. Wer mit einem Tierschutzhund zu tun hat, muss manchmal kreativ werden. Denn beim Belohnen gilt: Die beste Belohnung ist die, die dein Hund in diesem Moment am meisten haben möchte.

Mein Hund Fynn hat zum Beispiel mit einem Stein zu Bellen begonnen, da er ein kleiner Stein-Fetischist ist. Wir haben mit allem Möglichen versucht, ihn zum Bellen zu bringen, nichts hat funktioniert. Kaum hatte ich einen Stein in der Hand, bellte er mich an. Dieses Verhalten habe ich schnell auf ein Spielzeug und später auf Futter umlegen können.





Keine Angst vor neuen Wegen

Nicht jeder Tierschutzhund kann der „klassische“ Verbeller werden. Manche haben ihr Leben lang zu viele Konflikte mit dem Opfer, um im Ernstfall verlässlich anzeigen zu können. Ist es fair, unsere Hunde trotzdem in Rollen zu zwingen, die sie nicht übernehmen wollen? Meiner Meinung nach nicht. Unsere Arbeit ist so vielfältig und bietet für fast jeden Hund den passenden Weg. Vielleicht wäre dein Hund ein idealer Freiverweiser, hat besonders viel Spaß auf den Trümmern und kann dort über sich hinauswachsen oder kann seine großartige Nase als Mantrailer einsetzen. Sei als Hundeführer offen dafür, Neues zu lernen und dich mit deinem Hund fortzubilden.

Geschichten von Hundeführern mit Hunden aus dem Tierschutz

Wie bist du mit Unsicherheit im Training umgegangen?

Ich habe mir viele Tipps von unterschiedlichen Trainern geholt und versucht, das Beste für meine Hündin herauszusuchen. Wir haben auch viel geübt, egal ob zu Hause oder am Hundeplatz. Sie hat ihre Unsicherheiten sehr schnell abgelegt.

Ich habe durch meine Lilli viel über Hundetraining gelernt, wurde geduldiger und konnte Erfahrung durch Rückschläge sammeln. Wir haben uns Schritt für Schritt weiterentwickelt und eine so große Vertrauensbasis aufgebaut, dass ich nur wegen ihr selbst Hundetrainerin wurde, um andere bei ihren Lernerfahrungen zu unterstützen.

Katja und Lilli

Was war deine größte Herausforderung mit deinem Hund und wie habt ihr sie überwunden?

Für Flocke war zu Beginn freudiger Kontakt mit neuen Menschen sehr schwierig. Die Helfer mussten im Training viel Gefühl beweisen, damit er lernt, Vertrauen aufzubauen. Auch heute verträgt Flocke Druck im Training oder bei Prüfungen nicht. Darauf reagiert er mit Rückzug oder Versteinern. Deshalb arbeite ich mit positiver Bestätigung und ohne scharfe Worte.

Wenn wir mit neuen Leuten trainieren, beschreibe ich immer ganz genau, was für Flocke wichtig ist. So haben wir beide viel Spaß am Training.

Elke und Flocke

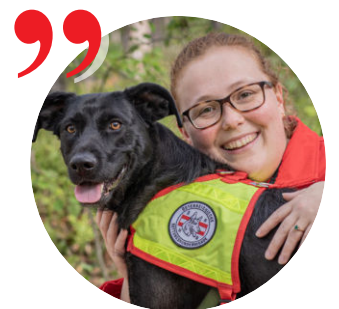


Warum hast du dir einen Hund aus dem Tierschutz ausgesucht?

Nach einigen Herausforderungen in der Ausbildung meines Dalmatinerrüden Leonardo vom Züchter wünschte ich mir einen zweiten Hund mit deutlich mehr Arbeitsmotivation. Nach reiflicher Überlegung fiel meine Wahl auf den Belgischen Schäferhund.

Aufgrund meiner damaligen Lebensumstände traute ich mir keinen Welpen zu. Meine Voraussetzungen waren: keine bekannten Beißvorfälle, gute Verträglichkeit mit anderen Hunden und keine relevanten gesundheitlichen Einschränkungen. Nach etwa einjähriger Suche wurde ich schließlich im Tierschutz fündig.

Lara-Vanessa und Luna



Margarethe Stich-König
Hundeführerin

Text: Margarethe Stich-König, Hundeführerin Bilder: Karin Kuhn Fotografie; ÖRHB



VORSCHAU & IMPRESSUM



Abschied nehmen

Wenn die geliebte Fellnase von uns geht



3. FCI RH WM-Qualifikation

Wir blicken zurück



Die Bundesleitung

stellt sich zur Wahl



Das nächste Magazin erscheint im **März 2026**

Redaktionsschluss: **1. Februar 2026**

Beiträge im Wege der Landespresse an: redaktion@oerhb.at

“Einsatz verbindet” - Das Online-Magazin der ÖRHB

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Rettungshundebrigade - ÖRHB

Sitz/Rechnungsadresse: Am Belvedere 8, 1100 Wien

Bundesbüro: Schulstraße 443, 8962 Gröbming, office@oerhb.at

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Erscheinungsweise: online, 4x jährlich

Redaktionsteam: Laura ARRILLAGA PITTALUGA, Angelika BRANDL, Bettina CASAGRANDE, Heinrich FISCHER, Cornelia FRIESSER, Jürgen PICHLER, Margarethe STICH-KÖNIG

Redaktionskontakt: redaktion@oerhb.at

Grafische Gestaltung: Margarethe STICH-KÖNIG

Die **grundsätzliche Richtung** des Online-Magazins „Einsatz verbindet“ ist die Information über die Rettungshundearbeit, das Einsatzgeschehen und Vereinsaktivitäten der Österreichischen Rettungshundebrigade und über aktuelle Themen für Hundebesitzer.

Redakteure und Gast-Autoren drücken in ihren namentlich gekennzeichneten Beiträgen ihre persönliche Meinung aus, diese muss nicht zwingend mit der Meinung des ÖRHB-Vorstands bzw. der Redaktion ident sein.

Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung sowie Nicht-Veröffentlichung von eingesendeten Beiträgen und die redaktionelle Bearbeitung der Beiträge vor. Der ÖRHB wird durch die Einsendung der Beiträge und Bilder das uneingeschränkte Nutzungsrecht für alle durch die ÖRHB veranlassten Veröffentlichungen erteilt. Weiters sichert der Einsender zu, dass keinerlei Rechte Dritter durch eine Veröffentlichung verletzt werden.

Fotos ©: Titelbild: Stefan Kreuzer; Rückseite: Margarethe Stich-König; ansonsten Kennzeichnung beim Artikel

Geschlechtsspezifische Formulierung: Aus Gründen der Lesbarkeit wird darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Teilnahmeberechtigungen für Gewinnspiele: Teilnahmeberechtigt sind alle Leser, die weder Mitarbeiter des Kooperationspartners noch Mitglieder bzw. Verwandte des Redaktionsteams „Einsatz verbindet“ sind. Die Gewinner werden unter allen rechtzeitig eingelangten Einsendungen mittels Ziehung unter Ausschluss des Rechtswegs ermittelt und persönlich verständigt. Darüber hinaus wird über das Gewinnspiel keinerlei Korrespondenz geführt. Eine Barabläse von Sach- oder Dienstleistungspreisen ist nicht möglich, deren Verwendung bzw. Inanspruchnahme erfolgt stets auf Gefahr der Gewinner.

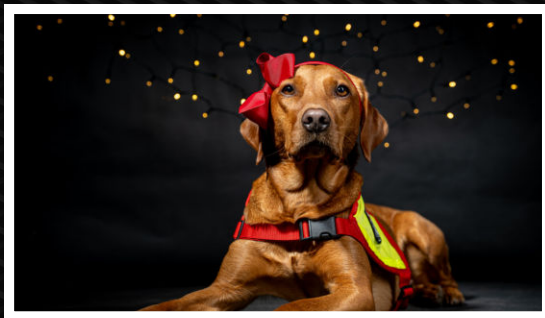
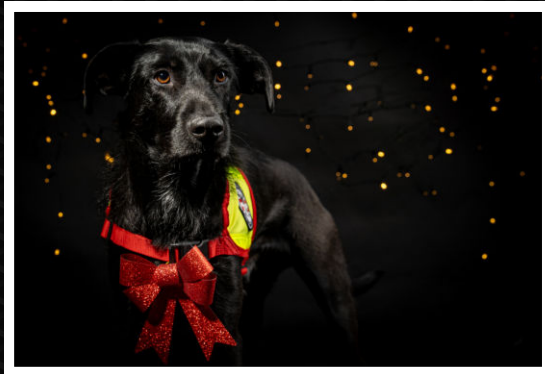
Das Presse-Team der ÖRHB erweitert sich!

Wenn das Texten dein Steckpferd ist oder du ein großartiger Grafik-Layout-Junkie bist, wenn die sozialen Medien deine besten Freunde sind oder du einfach ein Event-Organisations-Genie bist, ein bisschen das Chaos liebst und Freude daran hast, dich aktiv in die Pressearbeit der ÖRHB einzubringen, dann bist du bei uns richtig.

Melde dich gerne bei unseren Bundespressereferentinnen unter presse@oerhb.at oder in unserer Redaktion unter redaktion@oerhb.at.

**Presse-
Corner**





HAPPY NEW YEAR

WIR WÜNSCHEN EUCH ALLES
GUTE IM NEUEN JAHR UND
VIEL SUCHGLÜCK IM EINSATZ.

2026

